

Gottesdienst am 12. Sonntag nach Trinitatis II (30.8.2020) – Corona

Musik zum Beginn

Begrüßung:

Willkommen zum Gottesdienst an diesem Sonntagmorgen hier in unserer Waller Kirche. Sonntag – das könnte doch bedeuten, unsere Gedanken und Gefühle müssen nicht woanders herumlaufen, unsere Hände nicht mit anderen Dingen beschäftigt sein und wir selbst wenigstens heute nicht beherrscht sein von Zwecken und Funktionen.

Wir haben Zeit – auszuatmen und aufzuatmen, zu hören vom dem, der unser Leben trägt und hält.

So feiern wir Gottesdienst im Namen Gottes, Grund allen Lebens,
im Namen Jesu Christi, Quell aller Hoffnung
und im Namen des Heiligen Geistes, Wahrheit, die befreit

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des, der Himmel und Erde gemacht hat, der Wort und treue hält ewiglich und der nicht preisgibt ein Werk seiner Hände. Amen

Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang – 455 in den Gesangbüchern unser erstes Lied

Lied: EG 455, 1-3 – Morgenlicht leuchtet

Psalm 147, 1-6+1

Wir hören an diesem Morgen Worte des 147. Psalms:

Lobet Gott! Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding, ihn loben ist lieblich und schön. Gott baut Jerusalem auf und bringt zusammen die Verstreuten Israels. Gott heilt, die zerbrochenen Herzen sind, und verbindet ihre Wunden. Er zählt die Sterne und nennt sie alle mit Namen. 5 Unser Gott ist groß und von großer Kraft, und unermesslich ist seine Weisheit. Gott richtet die Elenden auf und stößt die Frevler zu Boden. Gott hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

Gebet:

Ein Gebet an diesem Morgen:

Groß ist deine Kraft, Gott, unermesslich deine Weisheit, du hast gefallen an uns Menschen. Darauf lass uns doch bauen Gott, damit wir Grund finden zu leben.

Danach lass uns leben, damit wir Sinn finden im Leben

Daran lass uns uns orientieren, damit wir uns nicht verlaufen im Gelände des Lebens.

Danach lass uns reden und handeln, damit wir leben in deine Welt tragen.

Groß ist deine Kraft Gott – darauf lass uns bauen; das lass uns tragen – im Leben und ins Leben. Amen

Musik

Lesung. 1. Kor 3,9-16

Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. Nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe ich den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf. Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut. Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das

Feuer erweisen. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch. Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?

Bekenntnis

Ich glaube dir, Gott.

In dir gründet mein Leben.

Du hast mich gekannt, bevor ich geboren war.

Du nimmst mich auf am Ende meiner Tage
und öffnest mir deine Ewigkeit.

Ich glaube dir, Gott.

In Jesus von Nazareth kann ich dich erkennen.

Du hast dich auf mich eingelassen,
ehe ich es verstanden habe.

Du wirst diese Welt verändern - schon heute und hier.

Ich glaube dir, Gott.

In deinem Atem werde ich frei.

Du hast die Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit in mich eingepflanzt.

Du richtest mich auf.

Du webst - auch durch mich - an unserer Welt und an deiner Ewigkeit.

Ich glaube dir, Gott,

manchmal sicher,

manchmal zittrig und voller Zweifel.

Ich bitte dich: mach meinen Glauben stark. Amen.

Lied: EG 428, 1-5 - Komm in unsere stolze Welt

Predigt am 12. Sonntag nach Trinitatis II 30. 8. 2020 – 1. Kor 3,9-17

Der Friede Gottes sei mit euch allen. Amen

Liebe Gemeinde,

Achtung Baustelle – damit kennen wir uns aus – die Immanuel-Kapelle eine Großbaustelle

Achtung Baustelle – meint: Mache dich gefasst auf Überraschungen, Unvorhergesehenes, Unbekanntes, auch Gefährliches. Hab Geduld. Sei bereit um zu planen und immer wieder neu zu denken.

Achtung Baustelle – kein immer einfaches Unterfangen. Wie wird es am Ende wohl aussehen

...

Achtung Baustelle – darum geht es Paulus in den Worten des ersten Korintherbriefes. Es geht um die Baustelle Gemeinde, die Paulus in Korinth gegründet hat. Was machen die Menschen mit der guten Botschaft von Christus, die Paulus zu Ihnen gebracht hat über Land und Meer, auf Handelsstraßen und auf gefährvollen Wegen. Was machen Menschen, mit jeder Botschaft, an der sein Herz hängt ...

Paulus beobachtet die Baustelle Gemeinde. Er beobachtet manche Entwicklung, die ihn beunruhigt! Und er tröstet sich mit der Gewissheit: Das Fundament ist gelegt. Das kann niemand wegnehmen. Das Fundament ist Jesus, der Christus. Das Fundament ist der Geist Gottes, der uns in Christus geschenkt ist. Jener Geist, der in unserem Leben als Glaubende und als Gemeinde wirkt.

Auf dieses Fundament kann man das eigene Leben bauen – und das gemeinsame Leben. Und gebaut wird da recht unterschiedlich – aus Gold oder Silber, aus Edelstein, Holz Schilfrohr oder Stroh ... Manchmal ist man sich gar nicht mehr bewusst, woraus man das eigne Lebenshaus so baut und das Glaubenshaus. Aber irgendwann spürt man oder sieht man, womit man sein Leben baut. Vielleicht in der nächsten Krise des Lebens.

Beziehungen oder Freundschaften lösen sich auf. Bindungen, die einen tragen zerreißen – durch Missverständnisse, Unvernunft, Boshaftigkeit, Leichtsinn oder Nachlässigkeit ... Das Auskommen ist plötzlich gefährdet – viele erleben es in dieser Krise gerade ... Oder die anderen Lebensschläge: Eine unerwartete Diagnose oder ein Unfall lassen uns erfahren: Niemand ist gefeit vor den Schlägen des Lebens ... Unser Leben ist so zerbrechlich – auch das erleben wir gerade so nah! Das erleben Menschen oft wie aus heiterem Himmel ... Solche Erfahrungen stellen das Leben auf die Probe – und das eigene Lebenshaus und Glaubenshaus ... Solche Erfahrungen sind Lebensprüfungen – ja Feuerproben. Sie lassen das Leben wie durch das Feuer des Gerichts gehen, sagt Paulus. Da zeigt sich, was Bestand hat und standhält. Da zeigt sich, ob das Lebenshaus wie ein Kartenhaus in sich zusammenfällt oder ob es eine Stabilität hat, auf die man wieder aufbauen kann - wenn das, was einen durchgewirbelt hat, durchgestanden ist ...

Dann zeigt sich, welches Fundament unser Bauwerk hat ...

Paulus beruhigt sich und uns – das Fundament ist gelegt: Jesus Christus.

Und dieses Fundament trägt – durch alle Lebensstürme hindurch. Dies Fundament gibt einen festen Boden unter den Füßen.

Ob alles, was auf dieses Fundament gebaut wird auch Bestand haben wird ...? Es wird sich erweisen ...

Paulus stellt erstmal nüchtern fest: Auf diesem Fundament – Jesus Christus – werden recht unterschiedliche Lebenshäuser gebaut. So unterschiedlich wie die Menschen sind, die sie bauen!

Das ist eine ziemlich realistische Einschätzung damals in Korinth und bis heute.

Denn in der ersten Gemeinde der bunten Hafenstadt Korinth gab es wirklich alles im Blick auf Herkunft, materiellen Voraussetzungen, Lebensgeschichten und Lebensstilen, Frömmigkeitsstile – das alles durchaus mit Spannungen ... Kommt uns ja im bunten Bremen nicht unbekannt vor ...

Paulus stellt erstmal fest: Die Unterschiedlichkeit ist in Ordnung. Denn das Fundament Jesus Christus gibt festen Boden unter den Füßen. Jeder baue auf dem Fundament weiter. Paulus ist weg von den gegenseitigen Vorwürfen und dem Streit der einzelnen Gruppierungen.

Letztendlich wird ja jeder und jede befragt, wie er oder sie auf dem Fundament gebaut hat.

Doch das Fundament ist gelegt, niemand kann ein anderes legen. Und dieses Fundament trägt, trägt auch manche Unterschiedlichkeit, die auf ihm gebaut wird ...

Paulus meint damit nicht: Macht doch, was ihr wollt! Er hat nicht resigniert. Vielmehr schwingt hier die Überzeugung: Das gemeinsame Fundament kann ganz schön viel

Individualität aushalten! Wohlgernekt viel – nicht alles!

Es mag ja stimmen: Das Streben nach individuellem Ausdruck nimmt in unserer Zeit in manchen Kreisen überhand. Doch im Sinn des Paulus sehe ich nicht, dass das grundsätzlich gefährlich sein muss – auch wenn diese Gefahr für die Gesellschaft immer wieder beschworen wird – und auch innerhalb der Kirche wünschen sich ja manche eine weit einheitliche und damit übersichtlichere Kirche, mit viel mehr Eindeutigkeit!

Wie gesagt: ich sehe die Gefahr mit Paulus nicht – auch wenn sie viel beschworen wird. Ich nehme noch etwas anderes wahr – gerade auch in dieser Corona-Zeit; Ich nehme es wahr in Gesprächen, in Fernsehen, in Artikeln. Vielleicht ist es nur ein Ausschnitt der Wirklichkeit, aber einer, der mich anregt und ermutigt: Es ist die Beobachtung: Menschen setzen sich auf ganz verschiedenen Ebenen mit der Frage auseinander: Wie sieht gelingendes Leben und gelingendes Miteinander aus. Ein Leben, an dem wir wie an einem Bauwerk mit bauen? Das Leben braucht Sinn und muss Sinn machen. Das sagt schon der gesunde Menschenverstand: Wer sich dem Materialismus hingibt, liefert sich den Regeln des Marktes aus – dem Haben und Nichthaben, Gewinn und Verlieren, dem schönen Schein ... Das trägt aber nicht in den Feuerproben des Lebens und es genügt vielen Menschen nicht mehr – Gott sei Dank!

Viele (und ich glaube zunehmend mehr Menschen) fragen nach einem sinnvollen Leben und Tun –

Viele sagen: ich begleite eine Familie aus Syrien, dem Irak...

Viele setzen sich ein für einen anderen Umgang mit der Erde und nehmen persönliche Einschränkungen in Kauf... Die alten so ungeliebten Worte Verzicht und Demut höre ich plötzlich aus ganz unerwarteten Richtungen

Menschen suchen Orte gemeinsamen Lebens; Orte an denen man sich kennt und füreinander interessiert.

Menschen protestieren gegen Populismus und allzu einfache Antworten auf Kosten anderer... Das alles macht mir Mut, gibt Zuversicht auch für künftige Entwicklungen.

Wir sind als Kirche Teil dieses noch größeren Hauses, wir sind Teil der bürgerlichen Gesellschaft, die nach Sinn fragt und auf die Frage nach Sinn zu antworten versucht.

Wir sind Bauleute, die auf dem Fundament Jesus Christus eine Gemeinschaft, die Gemeinde bauen. In manchem unvollkommen und wackelig, aber wir bauen. So wirken wir in die Gesellschaft hinein und mit anderen zusammen.

Klar – auch für den Bau Gemeinde und unser Tun gilt: Achtung Großbaustelle! Gilt: Mache dich gefasst auf Überraschungen, Unvorhergesehenes, Unbekanntes. Sei bereit um zu planen und immer wieder neu zu denken.

Doch all das müsste uns nicht schrecken – denn das Fundament ist gelegt. Und dieses Fundament trägt. Dies Fundament gibt einen festen Boden unter den Füßen. Bauen wir mit.

Amen

Musik

Fürbitten und Vater unser

Lasst uns beten:

Du hast uns ausgesucht deine Bauleute zu sein – in Kirche und Welt; Gott uns deine unvollkommenen, ungewissen, unsicher Menschen.

Du hast uns dazu beschenkt –
mit Schöpferkraft, die Neues entstehen lässt;

mit Liebe, die das Gute im Anderen sucht;
mit einem Herz, dass sich freuen und mitleiden kann;
mit deines Geistes Gegenwart.
Lehre uns Hoffen. Lehre uns Vertrauen.
Lehre uns lieben – deine Menschen, deine Welt.

So bauen wir etwas mit unseren Händen,
bewirken etwas mit unserem Können,
Wir empfangen, was andere vor uns bauten.
Wir hinterlassen Spuren, die für die nach uns bedeutsam werden.
Nimm unsere Sorgen mit uns und mit der Welt in deine Hut und Acht. Wir bauen darauf: Du hältst uns ...
Halt uns auch, wenn wir Dir nun in der Stille bringen all das Unausgesprochene und Unausprechliche ---
Wir kommen wieder zusammen und beten gemeinsam mit den Worten, mit denen Jesus uns auf die Wege geschickt hat
Vater unser ...

Lied: EG 395, 1-5 – Vertraut den neuen Wegen

Segen:

Und nun geht in diesen Sonntag, auf die Wege des Lebens, gestärkt durch Gottes Segen:
Gott segne Dich und behüte Dich,
Gott lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe Dir und seiner ganzen Welt Frieden. Amen

Musik

Bleiben Sie gesund und behütet!

Herzlich

Gunnar Held | Pastor